

Ausgabe 2/2004

Bad Honnef, 2. März 2004

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

das Jahr 2003 ist nun auch „statistisch“ abgerechnet und bringt für die gesamte Branche ein Minus von 2,2 Prozent. Auch wenn sich die Stimmung inzwischen leicht gedreht hat und in vielen Unternehmen wieder so etwas wie Zuversicht einkehrt, schreibt die Holzfamilie zum dritten Mal in Folge rote Zahlen.

Sinkende Umsätze, Abbau der Beschäftigung und die Schließung ganzer Betriebe – die Branche befindet sich zweifelsfrei nach wie vor mitten in der Konsolidierung. Die fast täglichen Negativmeldungen belegen dies. Und was macht die Gewerkschaft? Sie legt eine Forderung für die diesjährige Tarifrunde von 3 Prozent auf den Tisch. Begründet wird diese Forderung mit einem Ausgleich der Inflation und einem erwarteten Anstieg der Produktivität. Offiziell auf dem Tisch ist diese Forderung in Sachsen, für die nordrhein-westfälische Polstermöbelindustrie und in Baden-Württemberg, wo bereits in zwei Runden verhandelt wurde.

Auch wenn die Branchenforderung der IG Metall sich abkoppelt von den 4 Prozent, die die gleiche Gewerkschaft für die Metall- und Elektroindustrie gefordert hat und somit eine ungleich schwierigere Lage bei Holz und Möbel konstatiert, wäre dieser Abschluss schlichtweg zu hoch. Das haben die Arbeitgeber in den bisherigen Verhandlungsrunden auch deutlich gemacht und auf die nach wie vor unsicheren Rahmenbedingungen verwiesen. Denn die gute Stimmung für die Möbeler bei der Kölner Messe muss sich erst einmal in echten geschriebenen Aufträgen niederschlagen. Wer also einem weiteren Personalabbau entgegen wirken will – und daran sollte auch der Gewerkschaft gelegen sein – darf das Fell des Bären nicht verteilen, bevor dieser erlegt ist. Überzogene Lohnabschlüsse zum jetzigen Zeitpunkt gefährden den Umschwung und setzen erneut Tausende von Arbeitsplätzen auf's Spiel. In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Dirk-Uwe Klaas

Inhalt

Die deutsche Holz- und Möbelindustrie im Jahr 2003	2
Die deutsche Möbelindustrie im Jahr 2003	2
Die deutsche Kunststoffe verarbeitende Industrie im Jahr 2003	3
Ifo-Geschäftsklima im Februar	3
HDH-/VDM-Präsidien tagen bei der BA in Nürnberg	4
Bundesexportoffensive Möbel: boom!	4
Publikations- und Dienstleistungsangebot der bfai	4
Ermäßigte Mehrwertsteuer	4
VDM-Pressereise 2004	5
Leitfaden „Holzschutzmittel“ für Verbraucher	5
Fragebogen „Design“ zur imm Cologne 2004	5
Online-Diskussion zur EU-Osterweiterung	5
Gebrauchte Maschinen für Russland gesucht	5

Die deutsche Holz- und Möbelindustrie im Jahr 2003

Die deutsche Holz- und Möbelindustrie blickt nach einem negativen Jahresergebnis 2003 verhalten optimistisch in die Zukunft. Von Januar bis Dezember 2003 verzeichnete die Gesamtbranche einen Umsatzrückgang in Höhe von 2,2 Prozent auf 35,9 Mrd. Euro gegenüber 36,7 Mrd. Euro im Jahr 2002. Insgesamt beschäftigte die Branche im Schnitt des Jahres 2003 236.998 Arbeiter und Angestellte (2002: 254.349) in 2.998 (2002: 3.161) überwiegend mittelständischen Betrieben.

Die Holz- und Möbelindustrie litt in 2003 - wie auch andere Branchen - unter der anhaltenden Kauf- und Investitionsmüdigkeit aufgrund der vorhandenen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten. Diese negativen Faktoren sind nach wie vor vorhanden, doch deuten sich in der Holz- und Möbelwirtschaft zaghafte Verbesserungen an.

So verzeichnete die gesamte Holz- und Möbelindustrie im Dezember 2003 erstmals seit langem wieder ein Umsatzplus in Höhe von 2,3 Prozent im Vergleich zum selben Monat des Jahres 2002. Mit 3,0 Prozent fiel dieses Plus im Holzgewerbe höher aus als bei den Möblern (+2,1 Prozent).

Im Holzgewerbe - also bei den Bauelementen aus Holz, der Holzwerkstoffindustrie sowie den übrigen Holzbranchen (Holzverpackungen, Sägewerke etc.) - kam es im letzten Jahr zu einem Umsatzminus von 2,6 Prozent auf 15,1 Mrd. Euro (2002: 15,5 Mrd. Euro).

Die einzelnen Teilsparten des Holzgewerbes entwickelten sich dabei durchaus unterschiedlich. Der größte Bereich - die Bauelemente aus Holz - verzeichnete einen Umsatzrückgang um 4,2 Prozent. Mit 29,9 Prozent fiel der Umsatzrückgang in der Sparte Holzveredelung am deutlichsten aus, was jedoch primär auf die Umgruppierung der Hersteller durch das Statistische Bundesamt zurückzuführen und daher wenig aussagefähig ist. Die Holzwerkstoffindustrie lag mit -0,8 % Prozent ebenfalls im Minus. Gleichzeitig konnten die Hersteller von Kork-, Flecht- und Korbwaren ihren Umsatz um 3,5 Prozent, die Sägewerke um 5 Prozent und die Holzverpacker um 5,8 Prozent steigern.

Die durchschnittliche Zahl der Betriebe im Holzgewerbe betrug 1.566 und damit 6,9 Prozent oder 115 Betriebe weniger als ein Jahr zuvor. Ein ähnlicher Trend zeigt sich bei der Beschäftigtenzahl, die um 7,4 Prozent oder 7.110 Personen auf durchschnittlich 89.225 zurück ging.

Die deutsche Möbelindustrie im Jahr 2003

Der Umsatzrückgang fiel 2003 in der Möbelindustrie - dem größten Zweig der Branche - geringer aus als im Holzgewerbe. Der Umsatz ging hier im letzten Jahr um 2,1 Prozent auf 19,8 Mrd. Euro (2002: 20,2 Mrd. Euro) zurück.

Bei der Analyse der Teilsparten der Möbelindustrie ergibt sich folgendes Bild: bei den Büro- und Ladenmöbeln ging der Umsatz um 12,2 % Prozent, bei den Küchenmöbeln um 3,4 % Prozent und bei den sonstigen Möbeln - in erster Linie handelt es sich dabei um Kastenmöbel - um 3,5 Prozent zurück. Dagegen verzeichneten die Sitzmöbelindustrie und die Matratzenindustrie ein Umsatzwachstum von 2,5 bzw. 5,2 Prozent.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die amtliche Statistik die Umsatzentwicklung in der Sitzmöbelindustrie vor allem durch die Einbeziehung der Kraftfahrzeugsitze, die eine eigene Konjunkturdynamik aufweisen, systematisch verzerrt. Zieht man den von HDH/VDM entwickelten Konjunkturindex der Polstermöbelindustrie heran, so ergibt sich für das Jahr 2003 ein Umsatzrückgang von 6,8 Prozent.

Nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Zahl der Unternehmen ging zurück. Im Durchschnitt des Jahres 2003 gab es in Deutschland 1.293 Möbel produzierende Industrieunternehmen und damit 3,4 Prozent oder 46 Betriebe weniger als im Vorjahr. Insgesamt 137.298 Frauen und Männer - 6,9 Prozent oder 10.249 weniger als 2002 - arbeiten derzeit in der Möbelindustrie.

Die deutsche Kunststoffe verarbeitende Industrie im Jahr 2003

Anlass zum Optimismus bietet die Entwicklung der deutschen Kunststoffe verarbeitenden Industrie. Der Gesamtumsatz der Branche stieg um 3,6 Prozent auf 42,2 Mrd. Euro. Ein Blick auf die einzelnen Bereiche der Kunststoff verarbeitenden Industrie zeigt ohne Ausnahme positive Vorzeichen. So konnten die Hersteller von Platten und Folien aus Kunststoff ihren Umsatz um 4,7 Prozent, die Hersteller von Verpackungsmitteln um 4,9 Prozent, die Hersteller von Baubedarfsartikeln um 6,8 Prozent und die Hersteller von sonstigen Kunststoffwaren um 1,2 Prozent steigern.

Zwischen Januar und Dezember 2003 beschäftigte die Branche durchschnittlich 282.251 Männer und Frauen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozent entspricht. Die Zahl der Betriebe nahm im gleichen Zeitraum um 2,1 Prozent auf 2.804 zu.

Ifo-Geschäftsklima im Februar

Die konjunkturelle Erholung in der Holz- und Möbelindustrie wird sich in den nächsten Monaten wahrscheinlich fortsetzen. Zwar sank der Ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands im Februar zum ersten Mal seit neun Monaten, jedoch stiegen die entsprechenden Indikatoren für die Holz- und Möbelindustrie weiter an. Inzwischen betrachten mehr als die Hälfte der Unternehmen der Möbelindustrie die derzeitige Geschäftslage als gut bis befriedigend. Im Februar schätzten 10 Prozent der Möbelhersteller die Geschäftslage

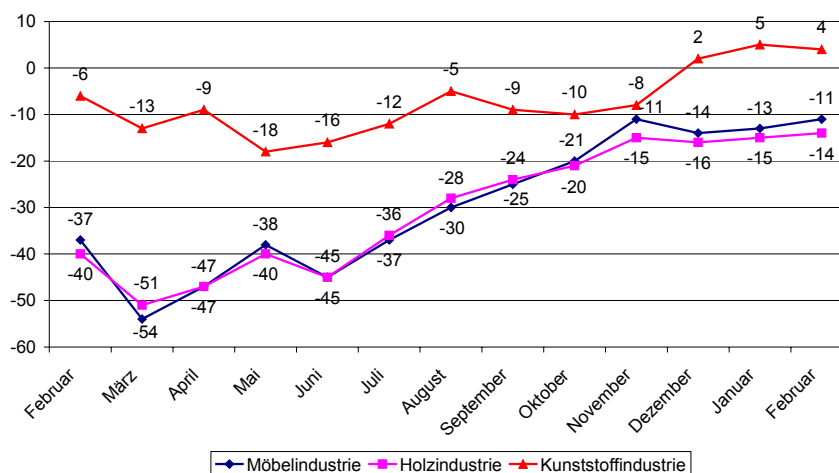
als gut, 44 Prozent als befriedigend und 46 Prozent als schlecht ein.

Zum Vergleich hatten im Vorjahresmonat nur 2 Prozent der Möbelhersteller die Geschäftslage als gut, 32 Prozent als befriedigend und 66 Prozent als schlecht eingeschätzt. Auch für die Zukunft lassen sich positive Signale ableiten: die erwartete Geschäftsentwicklung für die nächsten sechs Monate wird von 30 Prozent als gut, von 58 Prozent als befriedigend und von 12 Prozent als ungünstig eingestuft. Die Hoffnungen der deutschen Möbelhersteller richten sich zunehmend auf das Exportgeschäft: inzwischen glauben 28 Prozent der Unternehmen an ein steigendes, 59 Prozent an ein stabiles und nur 12 Prozent an ein rückläufiges Auslandsgeschäft.

Was die Holzindustrie insgesamt angeht, so sehen 9 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 44 Prozent als befriedigend und 47 Prozent als schlecht an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Beurteilung somit deutlich verbessert: im Februar 2003 waren es entsprechend 2, 31 und 67 Prozent. Noch besser schätzen die derzeitige Geschäftslage die Unternehmen der Kunststoffindustrie ein: 6 Prozent betrachten sie als gut, 76 Prozent als befriedigend und 18 Prozent als schlecht. Hier hat sich die Einschätzung im Vergleich zum Vorjahresmonat per Saldo ebenfalls verbessert: damals waren es entsprechend 16, 54 und 30 Prozent.

Die Entwicklung des aggregierten Ifo-Geschäftsklimaindex in der Holz-, Möbel- und Kunststoffindustrie in den letzten 12 Monaten ist dem Schaubild zu entnehmen.

Ifo-Geschäftsklimaindex für die Holz- und Kunststoffindustrie 2003/2004



HDH/VDM-Präsidien tagen bei der BA in Nürnberg

Am Mittwoch, 10. März 2004 tagen in Nürnberg in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit die Präsidien von HDH und VDM unter Leitung ihres Präsidenten Helmut Lübke. Auf der Tagesordnung stehen Diskussion über die aktuelle Branchenlage und die laufende Tarifrunde. Ferner werden unter anderem die Themen Messewesen und Senkung der Reklamationsquote besprochen. Im Anschluss werden die Präsidien ein Gespräch mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bundesagentur für Arbeit Peter Clever, führen. Herr Clever ist ebenfalls Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. An dem Gespräch wird zudem auch ein Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit teilnehmen. Inhalte des Gespräches sind der Umbau der Bundesagentur für Arbeit und die Strategien der BA zur Senkung der Massenarbeitslosigkeit. Dabei soll es unter anderem aber auch um die bessere Rekrutierung von Fachkräften für unsere Branche durch bessere Aus- und Fortbildungen gehen. Ferner wird auch über tarifliche Fragen und den Themenkomplex „Agenda 2010“ diskutiert

Bundesexportoffensive Möbel: boom!

Die Verbände der Deutschen Möbelindustrie mit ihrem Dachverband VDM wollen in diesem Frühjahr beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Berlin einen Antrag zur finanziellen Förderung aller Exportaktivitäten in Sachen Möbel und Einrichtungen stellen. Der Antrag mit dem Arbeitstitel „boom!“ ist ähnlich wie das nordrhein-westfälische Zimit-Projekt formuliert. Aus diesem ergab sich seinerzeit die zunächst nur für Nordrhein-Westfalen zuständige Export-Marketing-Gesellschaft (EMG). Mit der Ausweitung ihrer Aktivitäten auf Bundesebene durch die Kooperation mit dem VDM entstand im vergangenen Jahr die Idee, den erhöhten und notwendigen finanziellen Bedarf in einem Antrag an den Bund zu beschreiben. Um die Förderung zu bündeln wurden die Länderministerien von NRW, Bayern und Baden-Württemberg informiert und stehen den Verbänden als erfahrene Koordinationspartner zur Seite. Wird der Antrag genehmigt, sollen die Fördergelder in alle übergreifenden Maßnahmen der Exportaktivitäten der Deutschen

Möbel- und Einrichtungsbranche fließen. Darunter sind u.a. die Messeauftritte im Ausland, Firmenpools in ausgewählten Regionen, Marketing- und Werbemaßnahmen subsumiert.

Zur Information: Das Außenhandelsdefizit der deutschen Möbelindustrie ist nach wie vor hoch. Im Vergleich zu anderen Branchen ist die Exportquote von 26 Prozent im Jahr 2003 sehr gering. Die demografischen Hochrechnungen für Deutschland erlauben indes keine Hoffnung auf einen hier im Inland noch wachsenden tatsächlichen Bedarf an Möbeln. Somit ist ein zukünftiger Boom für die Branche vor allem im Ausland zu erwarten – und anzustreben.

Publikations- und Dienstleistungsangebot der bfai

Die Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) als Servicestelle des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit informiert deutsche Unternehmen seit über 50 Jahren umfassend über die aktuelle Situation auf ausländischen Märkten. Die weltweit eingesetzten Korrespondenten und die Fachleute in der Zentrale in Köln liefern Informationen über ausländische Märkte, Ausschreibungen im Ausland, Investitionen und Entwicklungsvorhaben sowie Geschäftswünsche ausländischer Unternehmen. Sie stellen Adressen von Rechts- und Patentanwälten und von Auskunfts- und Kontaktstellen zur Verfügung. Das Fachwissen der bfai zur Außenwirtschaft ist in rund 45.000 Dokumenten und in annähernd 5.000 Publikationen erfasst.

Alle Informationen sind im Internet unter www.bfai.de abrufbar, wobei sich für häufige Recherchen das Internet-Abo der bfai (Tel.: 0 2 21 / 20 57 - 381) lohnt. Einen zweiten Weg zum Publikations- und Dienstleistungsangebot der bfai stellt der Publikationsspiegel auf CD oder als Printversion dar, der kostenlos beim bfai-Kundenzentrum (Tel.: 0 2 21 / 20 57 - 316) bestellt werden kann.

Ermäßigte Mehrwertsteuer

In Sachen reduzierte Mehrwertsteuer für so genannte arbeitsintensive Dienstleistungen wie z.B. Baureparaturen hat der Rat der Europäischen Finanzminister auf Drängen Frankreichs am 10. Februar dieses Jahres beraten. Während der vorangegangenen

italienischen Präsidentschaft konnte – wie bereits in direkt berichtet – keine Einigung zu diesem Thema erzielt werden. Doch Frankreich lässt nicht locker und will neben den Baureparaturen auch die Restaurants begünstigt wissen. Deshalb wird jetzt erneut beraten und auch Deutschland kann seine ablehnende Haltung weiter überdenken. Zumindest der Kanzler hat dem französischen Präsidenten plötzlich Unterstützung signalisiert. Jetzt muss er nur noch seinen Finanzminister Eichel überzeugen ...

VDM-Pressereise 2004

Die nächste große Pressereise des VDM findet Mitte Juni diesen Jahres statt. Die Journalistengruppe wird die Unternehmen Rauch Möbelwerke in Freudenberg und die Vereinigten Spezialmöbel in Tauberbischofsheim besuchen, dort jeweils Produktion und Ausstellung besichtigen und mit den Unternehmensleitungen diskutieren. Zudem findet im Rahmen der Pressereise ein Pressegespräch zur wirtschaftlichen Situation der Möbelindustrie statt.

Leitfaden Holzschutzmittel für Verbraucher

Das Verbraucherschutz-Ministerium hat einen Leitfaden Holzschutzmittel als praktischen Ratgeber zur Verbraucheraufklärung veröffentlicht. Holzschutzmittel – so das Ministerium – enthalten biozide Wirkstoffe gegen holzerstörende Pilze oder Insekten und werden in großer Vielfalt angeboten. Ebenso vielfältig sei das Angebot von schadarmen Anstrichmitteln für Holzprodukte, die diesen Wirkstoff nicht enthalten. Ebenso gebe aber auch Holzschutzmittel, die verbraucher- und umweltfreundlicher seien, weil sie strengere Anforderungen freiwillig enthalten. Darüber informiere der „Verbraucherleitfaden Holzschutzmittel“ und zeige, woran solche Produkte sicher zu erkennen sind. Die Broschüre kann unter folgender Internetadresse als pdf-Datei heruntergeladen werden:
www.verbraucherministerium.de/verbrauch/holzschutzmittel_25_11pdf

Fragebogen „Design“ zur imm cologne 2004

Kurz vor der internationalen Möbelmesse 2004 haben wir wie jedes Jahr eine Fragebogenaktion an ausgewählte deutsche Mö-

belhersteller gestartet, für deren Mitarbeit wir uns nun bedanken möchten. Mit einem Rücklauf von knapp 50 ausführlich ausgefüllten Fragebogen zu den neuesten Tendenzen und Trends im Möbelangebot, konnten wir kundige Aussagen gegenüber den Medien machen und auch die Richtung mitbestimmen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Online-Diskussion zur EU-Osterweiterung

Im Online-Forum des Kompetenznetz-Holz wird derzeit zum Thema „EU-Osterweiterung, eine Chance für Europa?“ diskutiert. Moderator der seit Mitte Februar geschalteten Staffel ist Prof. Dr. Albrecht Bemann vom Institut für Internationale Forst- und Holzwirtschaft der TU Dresden. Prof. Bemann ist durch jahrelange Erfahrungen in Osteuropa ein kompetenter Gesprächspartner zum aktuellen Dialog:
<http://www.kompetenznetz-holz.de/forum>

Bezüglich der EU-Osterweiterung gibt es unterschiedliche Meinungen, Befürchtungen aber auch Hoffnungen in der Forst- und Holzwirtschaft. Das Forum will die Möglichkeit bieten, die Chancen und Risiken die in der Branche gesehen werden, zu diskutieren oder diese zu benennen. Eine Beschreibung der aktuellen Situation in der Forst- und Holzwirtschaft in den Ländern Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik, den baltischen Staaten sowie Russland finden Interessenten in einem themenbegleitenden Special unter
<http://kompetenznetz-holz.de/specials> .

Gebrauchte Maschinen für Russland gesucht

Eine russische Firma, die Deckenpaneelen und Randleisten aus Schaumpolystyrol produziert, sucht nachfolgend genannte gebrauchte Maschinen:

- eine Fertigungsstraße / Universalband zur Produktion von Deckenpaneelen in der Größe 1000 x 160 mm und Randleisten der Größe 1000 x 30 mm,
- eine halbautomatische Anlage zur Verpackung für Deckenpaneelen in den Größen 500 x 500 mm und 1000 x 160 mm in Thermofolien.

Die Maschinen sollten gebraucht, aber von guter Qualität sein. Wer weiterhelfen kann, setzt sich bitte direkt mit der Firma KPC in Holzkirchen unter der Telefonnummer 0 80 24 / 30 44 60 in Verbindung.